

Bezugspreise:

Die Halle monatlich bei zweimonatlicher... 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mark...

Abend-Ausgabe.

Zeitung

Anzeigenpreise:

Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 40 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Zeitungen 2.50 Mark...

Sechshundertfünfundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 316.

Halle, Sonnabend, den 9. Juli 1921.

Einzelpreis 30 Pfg.

Der Rückzug aus Leipzig.

—or. Berlin, 9. Juli 1921.

Man traut seinen Augen und Ohren nicht, aber eine Befestigung der heiligen französischen Volkshat liegt vor: Der Juristpräsident Frankreichs hat es fertig gebracht, seine juristische Kommission bei den Kriegsgesandtschaften...

Man hat sich in den Kopf, ob es denn möglich ist, daß verantwortliche Staatsmänner solche Ungerechtigkeiten schreiben und dann verantwortliche Staatsmänner diese Ungerechtigkeiten zu ihrer offiziellen Politik machen können...

Der 8. Kriegsprozess in Leipzig. (Fortsetzung aus dem Morgenblatt.) In der weiteren Vernehmung bespricht der Angeklagte, Generalleutnant Schaal, als Vertreter der Krantheit, des Fledertypus, das Angelegte, besonders die Zeugnisse...

men worden und dem General Krusta überlassen worden sein.

Vernehmung des Angeklagten Generalmajor Krusta. Zum mit vorgenommen, daß er der Tod der Gefangenen o r z ä h l i c h herbeigeführt habe. Er soll gesagt haben: Die Gefangenen haben nichts zu verlangen, sie haben nur zu beten. Und weiter: Ich führe den Krieg auf meine Art und ich bringe sie durch den Lappus zu Lade. Krusta gibt an, daß er nur das weitergegeben habe, was die Ärzte vorgezeichnet haben und daß er auch nur das habe weitergegeben dürfen.

Auf Anregung des Verteidigers Rechtsanwalt Luegter wurde die Vernehmung einer größeren Anzahl von Krankenfortgeleiteten der Vernehmung einer größeren Anzahl von Krankenfortgeleiteten der Vernehmung einer größeren Anzahl von Krankenfortgeleiteten...

Der Angeklagte legt weiter aus: Von Entlassungen verläumen, wurde das Betteln sofort aus der Baracke genommen, und in den Zelten untergebracht. Kommandantminister hat zweimal Offiziere zur Beaufsichtigung der Wagnahme dagewesen. Sie haben nichts auszuweisen gehabt.

Der Präsident befragt den Angeklagten nun, was er zu seiner angeblichen Äußerung: Ich führe den Krieg nach meiner Art, zu sagen habe.

Der Angeklagte Krusta gibt eine Erklärung, wie er am Weimarsabend unter dem Weimarsabend nach deutscher Art, umgeben von seinen Offizieren, an die Gefangenen eine Ansprache gehalten und unter anderem gesagt habe: Ich freue mich, Sie um mich vernehmen zu können, damit ich Ihnen nicht ein Stillsitzen des Krieges, sondern das Leben des Friedens vorzuführen kann. Es sei noch möglich, daß seine Worte falsch aufgefaßt und herumgedreht worden sind. Dagegen habe er die Worte, die ihm in der französischen Liste unterstellt werden, niemals gebraucht. Ein derartiger Gedanke habe ihm gänzlich ferngelegen.

Die Frage des Präsidenten, ob Teile aus Tischplatten weggeschafft worden seien, auf denen dann wieder das Ungerechte geschrieben wurde, erklärt der Angeklagte, daß nur 22 Jahren vorhanden gewesen seien, die teilweise nicht ausgereicht haben. Er habe es verboten, die Tischplatten zu benutzen.

Nach einer halbständigen Pause wird der erste französische Zeuge, der frühere deutsche Staatsangehörige Ewald Paschali, vernommen. Er war als Dolmetscher im Gefangenenlager, insbesondere die sanitären Einrichtungen, sehr nach Wunsch der Zeugen gänzlich ungenügend gewesen. Weiter gibt der Zeuge an, daß er gesehen habe, wie Teile aus Tischplatten weggenommen wurden. Nach der Aussage des Zeugen sind im ganzen an der Zeuge etwa 1200 Mann gestorben.

Als zweiter Zeuge wird der Direktor der Berufsschule Josef W. in Leipzig vernommen. Er war im Oktober 1914 bis Januar 1915 Dolmetscher im Gefangenenlager. Aus seiner Aussage geht hervor, daß 31. 9. 1915 Baracken gebaut wurden. Außerdem befindet er, daß die Kranken Russen von den französischen Gefangenen abgeleitet wurden.

Es kommt zu einer längeren Auseinandersetzung zwischen dem Zeugen W. und dem Zeugen Paschali, der behauptet, daß er sich über die Nachlässigkeit des Generals Krusta beklagt habe.

Der Zeuge Ameln bestritt diese Behauptung auf Entschiedenheit.

Der nächste Zeuge ist der Volksschullehrer Carl Rouison aus Mariane der Hauptbefehlungszeuge. Er hat dem französischen Bericht 14 englischsprachige Majorsinspektoren übergeben, die sich mit den Angehörigen befassen. Er gibt auch heute seine Aussagen vollständig aufrecht und bekennt auch die Befundung, daß er die Äußerung des Generals: Ich führe den Krieg nach meiner Art, und brauche weder Kanonen noch Gewehre, so verstanden habe, daß der General an Stelle der Kanonen und Gewehre die Typusdruckerei gemeint habe. Er war Gefangener nach Lager. Seine Baracke habe 1000 Mann gefaßt. Es sollen täglich 500 gestorben sein. Die Leichenhalle soll bis zum Dach mit Leiden gefüllt gewesen sein.

Geheimrat Prof. Dr. Gärtner aus Jena berichtet: Die Zeute lagen in großen Baracken, die 1000 Mann faßten. Eine Anzahl war in Zellbaracken untergebracht, was ihm damals nicht dachte, daß der Krieg so angebaun würde. Gledietter bezeichnet den Zeugen als eine Krantheit, die in der Klinik für den Krieg verblieben. Eine Anzahl trifft daher die Klausur. Die Infektion des Fleckfiebers wird durch die Leus vermittelt. Diese Beobachtung ist von französischen und amerikanischen Gelehrten gemacht worden. Später ist von deutschen Gelehrten festgestellt worden, daß nur die Kleberleiden der Keimträger ist. Als die Zeute ausbrach, ist General Krusta dafür eingetreten, daß die Zeute Krusta in die Halle bekommen haben. Es wurden täglich 4000 Liter Milch in das Lager hineingefördert. Nachdem die Kranken herausgeschafft waren, wurde es nötig, die Gefangenen zu entlassen, damit die Ansteckung verhindert werden konnte. Auch die Gefangenen wurden entlassen. Alles in allem ist zu sagen, daß die Zeute in der Zeute mit allen Umständen der Kommandantur des Lagers gestorben hat.

Nach dieser Vernehmung verläßt gegen 3% Uhr die französische Kommission, die von der französischen Regierung abgerufen ist, den Verhandlungssaal. Während der weiteren Vernehmung dieses Zeugen betritt der französische Konsul den Saal und veranlaßt auch die französischen Zeugen, sich zu entfernen. Gegen 4 Uhr kehrt der Präsident die Verhandlung mit der Bemerkung, die französischen Zeugen das Verlassen haben und daß die Verhandlung morgen 9 Uhr mit Vernehmung der deutschen Zeugen fortgesetzt wird.

Der Reichskanzler in Breslau.

Beim gelagten Empfang schließlicher Reichstagesführer und Pressevertreter durch den Reichskanzler, der in den Räumen des Oberpräsidiums stattfand, wurden die schwebenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen eingehend erörtert. Daneben nahm der Reichskanzler die Gelegenheit wahr, mit zahlreichen Abordnungen, insbesondere Vertretern der Flüchtlingsfürsorge, der Gewerkschaften, der Beamten und Angestellten, Organisationen und anderen Vertretungen, die Wünsche und Klagen der Bevölkerung und insbesondere der vertriebenen Deutschen aus Oberschlesien zu befragen. In den Verhandlungen betonte der Reichskanzler dem freien Willen der Reichsregierung zur Abänderung der Not der ober-schlesischen Bevölkerung mit allen verfügbaren Mitteln beizutragen.

Die Besprechung von Einzelfragen wird im Laufe des heutigen Tages mit dem preußischen Minister des Innern, Dominicus, fortgesetzt werden. Die politische Ansprache ergab insbesondere die übliche Grundlosigkeit der verzeichneten aufgetretenen Befürchtungen, bezüglich innerer Unruhen, die durch die Politik instabiler Elemente hervorgerufen werden könnten. Von einer Behinderung der Sicherheit in Mittel- und Niederschlesien könne nach den übereinstimmenden Erfahrungen nicht gesprochen werden. Alle solche etwaigen Bestrebungen werden mit Entschiedenheit von sämtlichen Parteien abgelehnt. Von allen Seiten, insbesondere auch von Vertretern der Deutschen Nationalen Volkspartei, wurde entsprechend der Meinung des Reichskanzlers die einmütige Bereitwilligkeit bezeugt, hinter der Not der Zeit alle trennenden Momente zurücktreten zu lassen und in gemeinsamer Arbeit am Wiederaufbau Schlesiens zu wirken. Am Nachmittag stattete der Reichskanzler dem Kardinal-Bischof Dr. Bertram einen Besuch ab.

Der Abbruch des Tages bildete eine öffentliche Versammlung in der Jahrhunderthalle. Der breite Rappellraum war dicht gefüllt. Etwa 10 000 Menschen mochten anwesend sein, darunter die Spitzen der Behörden, die Vertreter der Stadt, die Führer der politischen Parteien, Oberbürgermeister Dr. Wagner eröffnete die Versammlung mit kurzen Worten. Dann sprach der Reichskanzler. Er wies darauf hin, daß heute beim Empfang der Vertreter der rechten Seite heimlich, jedes Mißtrauen und jeder Verdacht, man wolle den Selbstmord zum Tode des demokratischen Volkshauses gebrauchen, sei unbegründet. Der Reichskanzler sprach dann über die Sanktionen. Er sei überzeugt, daß diese Wunden am Rhein sich bald schließen müßten, eine aber noch schmerzlichere Wunde ist Oberschlesien, das nach dem Recht der freien Selbstbestimmung ungeteilt bei Deutschland bleiben muß. Er sprach von der Anerkennung der Deutschen in Oberschlesien. Großen Dank sprach er denen aus, die im Selbstmord die ober-schlesische Heimat verteidigt haben. Aber nicht an den Gräbern ein endloses Trauern, sondern weiterarbeiten, um wieder aufzubauen. Das Schicksal Oberschlesiens ist auch das Schicksal Deutschlands. Das Ergebnis der Abstimmung, das für Deutschland lautet, kann nicht aus der Welt geschaffen werden, solange der Gedanke an Freiheit im großen lebt, und er wird immer leben. Die Internationalisierte Kommission ist der Treuhänder Oberschlesiens und die Geschichte wird einst fragen, ob sie diese Pflicht erfüllt hat.

Das ober-schlesische Industriegebiet an Polen?

Die parlamentarische Gruppe der Freunde Polens hatte am Donnerstag eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Briand über die Teilung Oberschlesiens und die Ermordung des Majors Montalegre. Bezüglich der Teilung von Oberschlesien erklärte Briand, daß er in einigen Tagen einen einseitigen Bericht der Internationalisierten Kommission zu erhalten hoffe, welche eine einheitliche Lösung für eine billige und gerechte Teilung von Oberschlesien vorschlagen werde. Diese Lösung, so glaube er, werde den Wünschen entsprechen, welche er von der Tribüne der Kammer bekannt gegeben habe. Es sei wahrscheinlich, daß das Industriegebiet an Polen fallen werde. Gegenüber der nächsten Abstimmung über die Kreditfrage er, bestimmte Erklärungen der Kammer abgeben zu können. Ueber die Ermordung Montalegres teilte Briand mit, daß es unter den Umständen, unter welchen der Mord vollzogen wurde, und die dem Ministerpräsidenten ganz genau und ausführlich mitgeteilt worden seien, nicht sehr leicht und vielleicht nicht möglich sein werde, den oder die Schuldigen zu entdecken.

Die Besetzung des Washingtoner Botschaftsterpens.

Die Wiederherstellung des Friedenszustandes mit den Vereinigten Staaten wird naturgemäß die Anknüpfung der diplomatischen Beziehungen und damit die Frage der Besetzung der beiderseitigen diplomatischen Vertretungen in den Vordergrund. Zunächst dürften beide Länder sich durch Geschäftsträger vertreten lassen, die dann in absehbarer Zeit durch Botschafter zu ersetzen sein werden. Es auch über die Besetzung der Botschaftsterpens noch nichts Endgültiges entschieden, so kann doch doch mit einer Sicherheit gesagt werden, daß amerikanische Vertreter wie vor Dr. David Jayne Hill, der bereits einmal sein Land in Berlin vertrat, aus ausländischen

reichtest Kandidat für den Berliner Postkassenposten zu gelten hat. Was nun die deutsche Vertretung in Washington anlangt, so ist für den dortigen Postkassenposten, wie die "Dena" nun auf untergeordneter Seite erzählt, eine Persönlichkeit in Aussicht genommen, die als Nationalistin mehr über die Grenzen Deutschlands hinaus internationales Ansehen genießt und als unbefristete Autorität auf dem Gebiete der Wirtschaftswissenschaften im In- und Auslande allgemein anerkannt wird.

Internationale Arbeitsorganisation und Völkerbund.

Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsbüros in Stockholm erklärte gestern die Verbindung, die zwischen der internationalen Arbeitsorganisation und dem Völkerbunde geschaffen werden soll. Die Gruppe der Arbeitgeber übergab eine Entschuldigungsverklärung, die die Bildung anderer offizieller Verbindungen als solcher, die im Friedensvertrage ausdrücklich vorgesehen sind, gegen den Vertrag sei. Der Direktor des Arbeitsbüros wurde ermächtigt, an den Sitzungen des Völkerbundes teilzunehmen, um die Gesichtspunkte des Verwaltungsrates in den Erörterungen über die internationalen Arbeitsorganisationen zu verteidigen. Ferner wurde beschlossen, in das Programm der Generalkonferenz 1922 Fragen über Ausweitung der Auswanderungsfrage nach Genf auf den 2. August einzubringen. Schließlich wurde ein Antrag Englands beschlossen, das das Büro die Systeme einer einheitlichen Lohnzahlung, die in den verschiedenen Ländern eingeführt sind, besonders mit Bezug auf die nicht oder nur unbedeutend organisierten Industrie- und Gewerbegebiete unterliegen soll. Die nächste Sitzung des Rates findet am 9. Oktober in Genf statt.

Freigabe des Zuckers am 1. Oktober.

Die Konferenz der Ernährungsminister und Landwirtschaftsminister der Länder ist unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Dr. Hermes in Stuttgart zusammengetreten. Sie beschäftigte sich neben der Frage der Aufhebung der Zuckerverbände mit den Bestimmungen über den Erlaubnisantrag und den Handel mit Lebens- und Futtermitteln in der Hauptsache mit der Frage der Produktionsförderung, speziell mit der Ausdehnungsverordnung. Reichsernährungsminister Dr. Hermes teilte in einer Preisbesprechung mit, daß die Konferenz mit besonderer Rücksicht auf die in diesem Jahre zu verzeichnende Vermehrung des Rübenbaus, mit der bisher rund 77 Prozent der Friedensproduktion von 1913/14 erreicht worden sind, und mit Rücksicht darauf, daß mit der Deckung des Inlandsbedarfes aus der neuen Ernte gedeckt werden kann, die Zuckerverbände am 1. Oktober mit dem 1. Oktober aufgehoben werden sollen.

Die Getreideumlage soll nach der persönlichen Auffassung des Ministers ein Uebergangsstadium für die freie Wirtschaft sein, zu der man, wenn nicht ganz unerwartete Verhältnisse eintreten, in nächster Zukunft kommen werde. Die Frage der Rostenverfälschung steht die Konferenz durchaus ruhig an. Es sei zu hoffen, daß der Uebergang zum neuen Wirtschaftsjahr sich ohne große Erschütterungen vollziehen wird. Eine Erhöhung des Getreidepreises werde durch den Anstieg der Zuluf-Aktion des Reiches notwendig. Das Reichsfinanzministerium werde sich mit der Frage zu befassen haben, ob bei der Rotpreiserhöhung bis zu 40 oder 50 Prozent gehen sei. Diese Erhöhung sei aber nicht durch das Anlagenerfahren hervorgerufen, sondern wäre sowieso erfolgt, da es nicht möglich sei, mit der inländischen Zwangswirtschaft den Bedarf des Volkes zu decken. In der Milchwirtschaft müßte ebenfalls eine wesentlich stärkere Erzeugung Platz greifen. Es sei geplant, im Norden und Süden ein großes milchwirtschaftliches Institut im Einvernehmen mit den einzelnen Ländern zu schaffen, das die Aufgabe haben soll, ein Zentralinstitut zu werden für alle großen milchwirtschaftlichen Fortschritte die mit einem Ring von Unterrichtsinstituten und praktischen Betrieben zu verbinden wären.

Unterhaltungsfelge der „Salle-Jeiuna“, Sonntag, 10. Juli. Inhalt: Die Herodes, Roman von Elisabeth Dillig. In die schönsten Augen, Gedicht von Sellenmarck. Von Zuder, Brot und Hegenmilch, Von Professor Platon. Das Lebenswort der Schwester Niehles. Von Arthur Max Dehler. — Rätel.

Der Ruhm.

Von Hans Kautont.

Ein Vorbericht schimmt gelassen den kleinen Fluß entlang.

Es ist kein ganz junger Vorbericht mehr, und eine etwas vergilbte Schleiße schlurft, halb unter Wasser, trüblich hinterdrein.

Viele Augen und Gedanken folgen dem Franz und wandeln den Weg zurück, den er gekommen ist. Wohl eine milde alte Hand hat ihn in das Wasser entlassen, und ein Blick, von zwei gelben, resignierten Röhren umfarrt, war mit dem bewimpelten grünen Schiffchen stromab gewandert, bis es entschwand. Jemand hatte gründlich aufgeräumt und Abschied genommen von dem Besonderen einer triumphierenden Stunde. Damals, in jener unglücklichen Minute vor der Vorbericht-Glut und beiläufiger Kritik an sich selbst. Über seine Jugend weifte, weil niemand mehr ihrer gedachte, und vergessen war auch der, den sie einst getrübt hatten. — Bleib hin, sieh hin.

Was von der ausgeht, leise beschiffen, leise beschiffen, leise beschiffen seines Herrn gestirnt um den abwärts gleitenden Vorbericht. Er lächelt todes- und überlegen, wie sein Herr gelächelt hat, als er ihn dem Fluße übergab: „Nunmehr...“ — Er — Triumph — Ruhm... sieh hin, sieh hin.

Wer da sieht der Vorbericht mit einem Male, daß er an den Säulen und Wärmern der ganzen Stadt entlang wie zwischen einem erlauchten Spalier dahinjagt und Blide und Gedanken hinter sich schiebt — und da durchströmt es ihn heiß von Glück, und im Besonderen tritt er den letzten Schritt und schreut von Ruhm.

Die Konferenz der Ernährungsminister beschloß, daß die derzeit noch bestehende Regelung für den Verkehr mit Kaffee- und Erzmitteln mit dem 1. August 1921 außer Kraft treten soll. Ferner stimmte sie mit überwiegender Mehrheit den Vorschlägen des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums zu, wonach der Großhandel mit Lebens- und Futtermitteln, mit Tabak und Wein, von den Vorschriften befreit werden soll, welche den Beginn des Großhandels von einer behördlichen Genehmigung abhängig machen. Als Ort der nächsten Konferenz wurde Didenburg bestimmt.

Revison aller Luftbarkeitssteuerordnungen?

Der Reichsrat hat kürzlich die vom Landessteuergesetz vorgehenden Normativbestimmungen über die Luftbarkeitssteuer verabschiedet. Ihre Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt erfolgt in den nächsten Tagen. Sie hat die gefällige Folge, daß innerhalb einer gewissen Zeit sämtliche Luftbarkeitssteuerordnungen im Reiche von den Gemeinden neubearbeitet und nach Beschlußfassung der Aufwärtsbehörde zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Alle Interessenten, die, wie z. B. die Viehplättchenbesitzer, über zu hohe Luftbarkeitssteuern der Gemeinden Klage führen, haben damit Gelegenheit, vor der Neubearbeitung der Steuerordnungen den zuständigen Stellen ihre Wünsche vorzutragen und zu verlangen, daß erst nach Anhörung der Interessentengruppen die neuen Richtlinien der kommunalen Steuerpolitik festgelegt werden.

Der neue Orientkrieg.

Den englischen Blättern zufolge erwiderte Mustafa Kemal Pascha den englischen Botschafter vor einigen Tagen um eine direkte Unterredung über die zwischen ihm und den Alliierten schwebenden Fragen. General Harrington erklärte, er sei bereit, mit Mustafa Kemal Pascha in jedem beliebigen Orte des Schwarzen Meeres zusammenzutreffen. Eine Antwort auf diesen Vorschlag ist noch nicht eingingetroffen. „Leut“, „Evening Standard“ habe Mustafa Kemal bei den interalliierten Kommissaren seine Friedensabsichten beteuert und erklärt, daß seine Truppen nicht gegen Konstantinopel marschieren würden. Nach dem „Journal“ soll die Regierung von Ankara die Abhaltung des Sultans gefordert haben. Dieser soll erklärt haben, er sei geneigt, zugunsten irgend eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie abzutreten mit Ausnahme des rechtmäßigen Thronfolgers, des Prinzen Abdul Mehmed, der der nationalen Partei angehört.

Eine Aktion der Prager Kommunisten.

D. Reichenbach, 8. Juli. Der Reichsberger „Vorwärts“, das Organ der deutschen Kommunisten, berichtet über Vorbereitungen zu einer für den 12. Juli geplanten gemeinsamen Aktion der deutschen und der tschechischen Kommunisten. In einer Sitzung des Exekutivkomitees der tschechischen kommunistischen Partei wurde im Einvernehmen mit der Parteileitung der deutschen Abteilung beschlossen, am 12. Juli, welcher Tag der Umverteilung der Eingekerkerten gewidmet sein soll, gemeinsam ein Manifest herauszugeben. Im Juli finden überall große Kundgebungen der gelamten Arbeiterklasse statt. Die Demonstration richtet sich gleichzeitig auch gegen den Ausbungsplan der Prager Regierung.

Deutsches Reich.

Ueber den Besuch des deutschen Ministers des Auswärtigen Dr. Rosen bei dem französischen Botschafter melden die Blätter, daß letzterer auf die ihmeren Gefahren hingewiesen habe, die sich aus der Konzentrierung von Streitkräften in Schleißen ergeben haben und die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Champagne der nationalalliierten Presse gegen Frankreich gelenkt habe, als die Hauptursache der neuesten Zwischenfälle. Rosen habe sich Bauern über die Beurteilung dieser Vorkommnisse ausgeprochen, die die Bemühungen der Reichsregierung um eine Besserung der Beziehungen zu Frankreich durchkreuzten.

Streiks.

Von Richard Nieß.

(Nachdruck verboten.) Diese verfluchte Streik-Epidemie! Nun waren auch meine schriftstellerischen Ideen in den Zustand geraten. Sie verlangen den Abkinnertens-Arbeitsatz und eine Zeilen-Minuten-Garantie, und darauf konnte ich mich im Hinblick auf die Papierknappheit nicht einlassen. Und da waagen meine Geniesse Ausfälle, die ich selbstlich in den Zustand traten. Das lag ja so in der Zeit. Wir hatten gerade den Generalstreik der Münchener Arbeiter, und Richter und Redner an die Hand, die nun tagelang am Schreibtisch, tanzte an der Schreibtischmaschine, diktierte und diktete an — es fiel mir nichts ein. So wenig fiel mir ein, daß ich ganz dem Dienste und dreimalige Aufspähe hätte schreiben können! Ja, in dieser Streik-demoralisierte die Menschen! Ich habe jedoch Beziehungen abnormiert: Die Druckereien streikten, und so — bekam ich die hiesigen Blätter nicht. Die Post streifte — und man vorerklärte mir auch die ausländischen. Ich war Transaktionsabonnent, aber sahren Sie mal Transaktion, wenn alle „Näder still stehen.“ Ich hatte mich vorerklärlich auf dreifig Mittagessen abnormiert und sie im voraus besaßt, aber — die Schleichhändler streikten, und so gab es bei meiner Pensionsmutter nichts als „Dorhagen“ (anderswo „Kohlraben“ genannt, ohne dadurch an Vorhagelmad zu gewinnen). Seit neuestem streifte nun auch mein Magen. Ich esse deshalb zur Pensionsmutter und beschränke mich: „Alles freit! Nun... freite ich auch!“ fogte ich.

„Was“, fragte da jemand. „Er streit? Der Burzho?“

Jugendliche Intellektuelle mit der roten Binde stand vor mir und fogte:

„Es fan ganz glücklicher Gegenrevolutionär... Es fan verflucht.“

Daß ich nach diesen Worten nicht in Schweiß gebadet erwachte, das lag nur daran, daß ich die Gefährde ja nicht getrübt habe. Auch nicht erlebt. Sondern... sondern nur eben geschrieben, um meine „Ideen“ zu ärgern, die denken, ich würde brotlos, weil sie streikten! ausgehend!

Die Ausführungsbestimmungen zum Beamten- und Postkassenposten, Dienstentgeltgesetz. Im Ausführl für Beamtenangelegenheiten des preussischen Landtages lag am Mittwoch abend eine Erklärung der Staatsregierung vor, wonach sie, entgegen ihrem früheren absehenden Verhalten, sich jetzt bereit erklärt, die Ausführungsbestimmungen zum Beamtenentgeltentgeltgesetz und zum Postkassenpostendienstentgeltentgeltgesetz dem Landtage zur Nachprüfung vorzulegen. Die Vorlagen sollen ihm in den nächsten Tagen vorgehen. Gegenüber dem Bedenken, daß durch die Vertagung des Landtages eine Verzögerung in der Ausführung der Bestimmungen eintreten könnte, erklärte der Vertreter des Finanzministers, daß das Ministerium beschlossene habe, die Ausführungsbestimmungen sofort und ohne Rücksicht auf die Beschlüsse des Landtages zu veröffentlichen und durchzuführen. Etwasige Änderungen durch den Landtag müßten dann später berücksichtigt werden. Der Ausführl beschloß hierauf, mit der Beratung der Ausführungsbestimmungen am 6. September zu beginnen.

Keine Zoll-Beamtenausfälle in der Reichsfinanzverwaltung. In der Reichsfinanzverwaltung sind für die Zollbeamten bei den verschiedensten Dienststellen keine Beamtenausfälle eingetroffen worden. Vorkommnisse der Beamten sind deshalb geblichen. Der demokratische Abg. Dehler hat deshalb im Reichstag eine kleine Anfrage eingekriegt, ob der Herr Reichsfinanzminister bereit ist, im Einvernehmen mit den Beamten die Ausfälle sofort einzusehen. Er ersittet baldige schriftliche Antwort.

Die Film-Überprüfungsstelle hat den unlängst freigelassenen Fremdenlegationsfilm „Die Frau aus dem Meer der Heimat“ auf französische Korrekturen hin verworfen. Die Blätter hoffen, daß man nur auch in Frankreich den Korrekturen des Auswärtigen Amtes Gehör schenkt und die Filmreihe gegen Deutschland verbiert.

Die Auswände des Haufers- und Straßenhandels. Die demokr. Abg. Dehler, Dr. Grund und Gollmann haben im Landtag einen Antrag eingekriegt, zur Bekämpfung der Auswände des Haufers- und Straßenhandels und zum Schutz des stehenden Gewerbes, 1. die Besteuerung des Haufers- und Straßenhandels, der Steuern und Losen des stehenden Gewerbes der Höhe nach anzugleichen, 2. alsab Maßnahmen zu ergreifen, um den Haufers- und Straßenhandels auf das wirtschaftlich gebotene Maß zurückzuführen, wobei auf wirtschaftliche Interessen des Volkswirtschafters und sonstiger in ihrem gewerblichen Fortkommen behinderter Personen besondere Rücksicht zu nehmen ist.

Auslands-Rundschau.

Com italienischen Kabinets. Della Torretta ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden. Er hat die Leitung des Ministeriums bereits übernommen.

Eine Berichtung zu Balfours Tod. Nach einer Neuermeldung ist der gestern geführte Tod Balfours nicht der frühere Außenminister Lord Arthur James Balfour, sondern der ehemalige Staatssekretär Lord Balfour of Burleigh.

Ein Zusammenstoß zwischen Lloyd George und Cecil. Im englischen Unterhaus wurde gestern die Frage des Regierungsausfalls von 10 Millionen Pfund Sterling für die Bergleute erörtert. Hierbei kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Lloyd George und Lord Robert Cecil. Letzterer kritisierte die heftige unflutige Rede, die der Premierminister Ende März gegen die Arbeiterpartei gehalten habe. Lloyd George erwiderte, er habe nur die Arbeiterpartei, nicht aber die Arbeiterklasse angegriffen. In der Arbeiterpartei hätten extreme Elemente, die sich im Hintergrunde aufhielten, die Vorkherrschaft.

Der englisch-japanische Vertrag. Lloyd George erklärte im Unterhaus, er hoffe bald, vielleicht schon Montag in der Lage zu sein, über den englisch-japanischen Vertrag eine Erklärung abzugeben. Der Zeitpunkt dieser Erklärung hänge von den Antworten ab, die von den Vereinigten Staaten und China erwartet würden. Im gegenwärtigen Augenblick würde eine öffentliche Erklärung möglicherweise dem Erfolg der Verhandlungen nachteilig sein.

Im Interesse der vielen Rauchstenden sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Inerent des Herrn W. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.

Steinachs Forschungen über Geschlechtsverwandlung finden ihre erste Ausdeutung hinsichtlich unserer modernen Weltanschauung in einem kleinen Buch „Kom Sinn des Cross“ von Harry Schumann (Verlag Carl Neubner in Dresden). Wir entnehmen dem Buch, daß der Körperbauer Künstler Heinrich Wegeler mit amnatigen Beziehungen versehen hat, folgende Ausführungen aus dem Wahnwitz über Körper und Seele, die den Kern des Problems zusammenfassen: „Steinachs Entdeckungen zeigen, wie innig alles Seelische vom Körperlichen abhängt. Denn im Verhängnisproblem gebahren wir in eine Umwandlung des Seelischen durch Erneuerung körperlischer Drüsen. Die Veruche der künstlichen Geschlechtsverwandlung sind dazu angehen, unsere Erkenntnis geradezu zu revolutionieren. Infruhunderelag nahm der finitere, lebensständige Glaube die Menschheit gefangen, daß der Körper etwas Niereres sei, im Kampf stünde mit der ewigen göttlichen Seele und den höchsten Menschenempfindungen, zu denen vor allem das Madonnenhafte der reinen Weiblichkeit gehöre, ja daß alle Körperliche überwinden werden müsse. Noch heute haust dieser Wahn in manchen Köpfen. Da kam Steinach und setzte jungen saltrieren Mäntelmännchen weibliche Geschlechtsdrüsen ein. Die Wirkung übertraf alle Erwartungen. Das männliche Aussehen schwand, das Fell glücklich dem des Weibchens an, Knospenbau wurde zarter, und vor allem wurden die Empfindungen weiblich; das Mäntchen verlor völlig seine männlich derbe Art und gewann alle Eigenschaften der Weiblichkeit, trotzdem es natürlich die Mutter werden konnte. Es bemüht sich um die Jungen anderer Ratten und wibmete diesen alle aufopfernde Hingabe, Liebe und Fürsorge, deren nur ein mütterliches Wesen fähig ist, und der Vergleich mit den Menschen fragte nicht. Uns der größten Wunder ist die Geschlechtsverwandlung: Die Weiblichkeit, das höchste der Menschheit, das immer wieder an die Weiblichkeit glauben ließ, entsetzt amnatidbar aus den stofflichen Wünderungen gewisser Drüsen. Es gibt wohl kaum einen deutlicheren Beweis dafür, wie der Körper die Seele gebiert. Welch Wahnwitz an die Weiblichkeit der Seele hat Verachtung des Körperpers. Heute wird die Zeit für eine neue Erkenntnis der Weiblichkeit des Körpers nicht genug, wenn nicht sehen, wie jene Drüsen den Inhalt unseres geistigen und seelischen Lebens bestimmen.“

Provinzial-Nachrichten.

4. Bis zum 10. Lebensjahre - aulig für Fabriantritt bis 9 Uhr abends an Tagen, ohne - Sonntagsausfall - 50 Pfg.; 6. Anipulanten für acht einfache Fahrten 7.20 Mt. 7. an Aufhängen wird erhoben für alle Fahrten an Sonn- und Feiertagen 20 Pfg.; 8. Waggentarten für zwölf einfache und Umkreisfahrten - ausfallend - 8 Mt.

4. Bis zum 10. Lebensjahre - aulig für Fabriantritt bis 9 Uhr abends an Tagen, ohne - Sonntagsausfall - 50 Pfg.; 6. Anipulanten für acht einfache Fahrten 7.20 Mt. 7. an Aufhängen wird erhoben für alle Fahrten an Sonn- und Feiertagen 20 Pfg.; 8. Waggentarten für zwölf einfache und Umkreisfahrten - ausfallend - 8 Mt.

4. Bis zum 10. Lebensjahre - aulig für Fabriantritt bis 9 Uhr abends an Tagen, ohne - Sonntagsausfall - 50 Pfg.; 6. Anipulanten für acht einfache Fahrten 7.20 Mt. 7. an Aufhängen wird erhoben für alle Fahrten an Sonn- und Feiertagen 20 Pfg.; 8. Waggentarten für zwölf einfache und Umkreisfahrten - ausfallend - 8 Mt.

4. Bis zum 10. Lebensjahre - aulig für Fabriantritt bis 9 Uhr abends an Tagen, ohne - Sonntagsausfall - 50 Pfg.; 6. Anipulanten für acht einfache Fahrten 7.20 Mt. 7. an Aufhängen wird erhoben für alle Fahrten an Sonn- und Feiertagen 20 Pfg.; 8. Waggentarten für zwölf einfache und Umkreisfahrten - ausfallend - 8 Mt.

4. Bis zum 10. Lebensjahre - aulig für Fabriantritt bis 9 Uhr abends an Tagen, ohne - Sonntagsausfall - 50 Pfg.; 6. Anipulanten für acht einfache Fahrten 7.20 Mt. 7. an Aufhängen wird erhoben für alle Fahrten an Sonn- und Feiertagen 20 Pfg.; 8. Waggentarten für zwölf einfache und Umkreisfahrten - ausfallend - 8 Mt.

4. Bis zum 10. Lebensjahre - aulig für Fabriantritt bis 9 Uhr abends an Tagen, ohne - Sonntagsausfall - 50 Pfg.; 6. Anipulanten für acht einfache Fahrten 7.20 Mt. 7. an Aufhängen wird erhoben für alle Fahrten an Sonn- und Feiertagen 20 Pfg.; 8. Waggentarten für zwölf einfache und Umkreisfahrten - ausfallend - 8 Mt.

4. Bis zum 10. Lebensjahre - aulig für Fabriantritt bis 9 Uhr abends an Tagen, ohne - Sonntagsausfall - 50 Pfg.; 6. Anipulanten für acht einfache Fahrten 7.20 Mt. 7. an Aufhängen wird erhoben für alle Fahrten an Sonn- und Feiertagen 20 Pfg.; 8. Waggentarten für zwölf einfache und Umkreisfahrten - ausfallend - 8 Mt.

4. Bis zum 10. Lebensjahre - aulig für Fabriantritt bis 9 Uhr abends an Tagen, ohne - Sonntagsausfall - 50 Pfg.; 6. Anipulanten für acht einfache Fahrten 7.20 Mt. 7. an Aufhängen wird erhoben für alle Fahrten an Sonn- und Feiertagen 20 Pfg.; 8. Waggentarten für zwölf einfache und Umkreisfahrten - ausfallend - 8 Mt.

4. Bis zum 10. Lebensjahre - aulig für Fabriantritt bis 9 Uhr abends an Tagen, ohne - Sonntagsausfall - 50 Pfg.; 6. Anipulanten für acht einfache Fahrten 7.20 Mt. 7. an Aufhängen wird erhoben für alle Fahrten an Sonn- und Feiertagen 20 Pfg.; 8. Waggentarten für zwölf einfache und Umkreisfahrten - ausfallend - 8 Mt.

4. Bis zum 10. Lebensjahre - aulig für Fabriantritt bis 9 Uhr abends an Tagen, ohne - Sonntagsausfall - 50 Pfg.; 6. Anipulanten für acht einfache Fahrten 7.20 Mt. 7. an Aufhängen wird erhoben für alle Fahrten an Sonn- und Feiertagen 20 Pfg.; 8. Waggentarten für zwölf einfache und Umkreisfahrten - ausfallend - 8 Mt.

4. Bis zum 10. Lebensjahre - aulig für Fabriantritt bis 9 Uhr abends an Tagen, ohne - Sonntagsausfall - 50 Pfg.; 6. Anipulanten für acht einfache Fahrten 7.20 Mt. 7. an Aufhängen wird erhoben für alle Fahrten an Sonn- und Feiertagen 20 Pfg.; 8. Waggentarten für zwölf einfache und Umkreisfahrten - ausfallend - 8 Mt.

4. Bis zum 10. Lebensjahre - aulig für Fabriantritt bis 9 Uhr abends an Tagen, ohne - Sonntagsausfall - 50 Pfg.; 6. Anipulanten für acht einfache Fahrten 7.20 Mt. 7. an Aufhängen wird erhoben für alle Fahrten an Sonn- und Feiertagen 20 Pfg.; 8. Waggentarten für zwölf einfache und Umkreisfahrten - ausfallend - 8 Mt.

Die Schauspieler als Köchin. Die in England herrschende Arbeitslosigkeit läßt eine merkwürdigen Besatzungsdienst durchföhren. So traf ein Journalist eine bekannte Schauspielerin als Köchin bei einer Familie, eine andere bekannte Schönlheit als Gesellschafterin einer alten Dame und ein Schauspielerpaar als Kolporteur an. Dort, wie auch bei uns in Deutschland, ist die Konkurrenz auf der Bühne und im Film allmählich gar zu arg geworden.

Letzte Depeschen. Telegraphischer Spezialdienst der 'Saale-Zeitung'.

Das Streikfeiern in Berlin. Berlin, 9. Juli. (Drahtnachricht der 'B. Z.') Die Streikleitung der hiesigen Gutsarbeiter hat mit 6 gegen 3 Stimmen beschlossen, den ausländischen hiesigen Arbeitern die Annahme des Einigungsvorschlages des Magistrats zu empfehlen. Nach den bis zur Stunde vorliegenden Nachrichten ist schon über die Hälfte der Gutsarbeiter für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit geneigt. Die den Arbeitern gewährten Vorschläge von 7 1/2 Prozent entsprechen etwa einer Erhöhung des Stundenlohns um 30 Pfg. Da den Arbeitern die Streikzeit nicht bezahlt werden, der Aufwand aber über vier Wochen dauerte, erleiden sie einen weit größeren Verlust, als die Vorschläge ihnen in einem Jahre Vorteil bringt.

Oberpfälzen. Gleiwitz, 9. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) In Schönwald, Kreis Gleiwitz, wurden am Dienstag 7 deutschgeinnte Bewohner erschossen. Neunhundertgeinnte Einwohner in Lubom, wo 5 deutschgeinnte Bewohner mentschlich niedergeschossen wurden.

Die verschwundenen Schiffe - Wislischmuggler. Das Rätsel der auf geheimnisvolle Weise im Atlantischen Ozean verschwundenen amerikanischen Schiffe behelligt die amerikanische und englische Presse noch immer sehr ausgiebig. Der Korrespondent der 'Daily Mail' in New York gibt nun eine sehr einfache und harmlose Lösung der mysteriösen Angelegenheit. Er behauptet, aus maßgebender Quelle erfahren zu haben, daß die angeblich von Boltschiffen gestaubten Schiffe gar nicht verschwunden sind, sondern sich aller Wahrscheinlichkeit nach in einer der zahlreichen Buchten der Südküsten des Atlantik verborgen halten. Es sei mehr als wahrscheinlich, daß diese Schiffe im Dienste jener ausgetretenen Organisation ständen, die sich gebildet habe, um alkohohaltige Getränke in das 'traudene Amerika' einzuschmuggeln.

Der Wörder des Wächters Steine verhaftet. Dem Teletower Polizeiwachmeister und den dort stationierten Landjägern ist es geglückt, den Wörder des Wächters Steine von der Teletentifikation in Seehof zu ermitteln und festzunehmen. Der Wörder wurde in das Berliner Polizeigebäude eingeliefert, desgleichen ein Helfersbester. Der dritte Teilnehmer ist flüchtig, man ist ihm jedoch auf der Spur. Das Verbrechen ist, wie sich herausstellt, bereits seit Februar vorbereitet worden.

Der Lebensleiter - bejählt. Dr. Max Schade, Lutzstraße 81, Berlin, hatte in der vergangenen Nacht am Wellenuefer eine etwa 60jährige Frau vor dem Tod durch Ertrinken gerettet. Während des Rettungswertes wurde ihm von einem am Ufer stehenden Zuschauer die Uhr mit Anhänger gestohlen. Er bittet, 'unter Zuhilfenahme voller Discretion' um Rückgabe.

In den Rathparth ist ein katastrophaler Wetterumschlag eingetreten. Es gingen gewaltige Schneemassen nieder. Die Temperatur sank bis auf 4 Grad unter Null.

Wirtlich netze Betriebe. Auf dem Hamburmer Hauptbahnhof ereigneten sich in der letzten Zeit viele Diebstähle von wertvollen Gepäckstücken. Als Täter wurden jetzt zwei Gepäckträger ermittelt, von denen der eine schon vor einiger Zeit entlassen worden war. Sowohl der Entlassene wie auch der jetzt Mitverhaftete sind oder waren Mitglieder des Betriebes des Gepäckträgers. Der entlassene Gepäckträger leistete den noch im Dienst befindlichen Kollegen nach wie vor Hilfe bei den Diebstählen. Man trug zum Schluß schon sehr sorgfältige Auswühl unter den Gepäckstücken. Von der zuletzt gemachten Beute konnte ein großer Teil wieder herbeigehafft In die Sache ist besonders ein Kaufmann verwickelt, der Gehelrdenie leistete; es stehen aber auch noch weitere Verhaftungen bevor. Der Schaden, der dem Reiche durch die Tätigkeit der netten Betriebsmitglieder zugefügt worden ist, ist ganz erheblich.

Gestörter Schlaf in hellen Sommernächten. Es ist keine Einzelerfahrung, daß nervöse Menschen über vermehrte Schlaflosigkeit oder unruhigen Schlaf im Sommer klagen. Nicht selten wird sofort ruhiger, erquickender Schlaf eintreten, wenn das Schlafzimmer durch dicke oder farbige Vorhänge soweit verunkelt wird, daß es auch an hellen Sommernächten die erwünschte, zum ungestörten Schlaf nötige Dunkelheit erhält. Unter allen Farben sind dunkelgrün gefärbte Vorhänge den Menschen am zuträglichsten, worauf beim Umwobeln weißer in farbige besonders zu achten ist.

Der englisch-irische Ausgleich. London, 9. Juli. (Drahtnachricht.) Die gestrige Konferenz in Dublin hat die erhofften Resultate gebracht. De Valera hat die Einladung Lloyd Georges angenommen und die Konferenz wird beschließen, einen Waffenstillstand mit England festzusetzen, der am Montag mittig um 12 Uhr beginnt.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margelia; für den volkswirtschaftlichen und den ökonomischen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Weidmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Fuchs; an der. Vermischtes, Gerichte usw.: Dr. Karl Baer; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenteil: F. Geertling. Verlag und Druck: Saale-Zeitung, G. m. b. H.

Der Saison-Ausverkauf A. Huth & Co. wird in allen Abteilungen fortgesetzt. Die durch den lebhaftesten Zuspruch entstandenen Lücken sind aus unseren Lagern ergänzt. Der große Zuspruch ist eine Anerkennung der sichtbaren Vorteile unserer Angebote nur hochwertiger Waren zu niedrigen Preisen.

Walhalla-Theater

Nur noch bis Montag:
Gustav Bertram und Marga Peter

„Gänseleberpastete“

Auf vielseitigen Wunsch
Wechselspielplan:
Dienstag (12.7.) und Mittwoch (13.7.)

Der keusche Maharadscha

Donnerstag 14.7., Freitag 15.7., Sonnabend 16.7.

Der Affenbaron.

Sonntag, den 17. Juli
Neu! Erst-Aufführung! Neu!

Das Mädel vom Cabarett

Posse in 3 Akten von Gustav Bertram.



Leipzigstr. 88
Fernruf 1224.

Alt-Promenade 11a
Fernruf 5738.

Das packende Sittenbild
in 6 Akten

Aus den Akten einer anständigen Frau

Nach dem bekannten Roman
von Hedwig Hardt:
Das Tagebuch einer an-
ständigen Frau.
Vorführung: 4.30 6.40 9.00.

Junggesellenwirtschaft

Lustspiel in 2 Akten.
Von Schreivitsch u. Werkstatt.
Beginn: Sonntags 3 Uhr,
wochentags 4 Uhr.

Der große Prunk- und
Monumentalfilm

Herzogin Satanelle

Motto: Cherchez la femme.
Ein Spiel von der Liebe
Lust u. Leid in 6 Kapiteln
mit Luzie Doraine.
Vorführung: 4.40 6.50 9.10.

Entweder—oder

Lustspiel in 3 Akten.
Die neuesten Wochenberichte.
Beginn: Sonntags 3 Uhr,
wochentags 4 Uhr.

Stadt-Theater

Sonntag, den 10. Juli
nachmittags 3 Uhr:
Volksvorstellung
Alt-Heidelberg
Abds. 7^{1/2}, Ed. 10^{1/2} Uhr:
Der Vogelhändler.
Operette v. Zeller
Montag, den 11. Juli 21.
Anfg. 7^{1/2}, Ed. 11 Uhr:
Der Rosenkavalier
von Rich. Strauss.

Sonntags 1.20 9^{1/2}h.
an.
Sehr große Kassenzahl
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.



Gummimark

Badehäusern 20 Mark.
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstraße 41.

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51
Telephon 4681

„Der Sprung ins Dunkle“

Ein nervenaufregender
Sitten-Roman
in 6 großen Kapiteln.
In der Hauptrolle: Stella Harl.
Ein Werk von selten wuchtiger Wirkung,
das jeden fesselt, erschüttert und in
atemberaubender Spannung hält.
Außerdem das gr. Lustspiel
„Jedem das Seine“
mit dem beliebten
Paul Heldemann. (3 Akte)
Sonntags Einlaß
2^{1/2} Uhr. Beginn
3 Uhr.

Im Herzen der Stadt

Sonntag Abend nach dem Rennen

HOTEL STADT HAMBURG

erstklassige Renn-Diners im Festsaal
bei vornehmer Unterhaltungs-Musik.

Modernes Theater

Die führende Kleinkunstbühne.

Juli

Ein Sensations-Programm
die besten Kräfte vom Kabarett- und Variete.

Saalschloss-Bräuerei

Sonntag, den 10. Juli, von nachm. 3^{1/2} bis abends
10^{1/2} Uhr

2 große Konzerte

ausgeführt von der Kapelle Kott.

Abends 10 Uhr:
Großes Brillantenfeuerwerk
ausgeführt von Gebr. Pfeiffer, Cröllwitz.
Eintritt 2.— von 7. Uhr ab Ball!
F. Winkler.

Der

Saison-Ausverkauf

zu den bekannten
bedeutend herabgesetzten Preisen bis
16. Juli inkl. verlängert.

Bitte um Beachtung der Fenster!

G. ASSMANN

das Haus der Herrenmoden.

Telephon 6787. Gr. Ulrichstr. 49. Telephon 6787.

Heidekrug Döla

Schöner Garten, ff. Ralfee, Gebäck.
Spez. Fruchtweine. Aufmerksam-Bedienung
Neuer Besitzer Fr. Trebstein.

Bad Wittekind und Zoo.

Donnerstag, den 14. Juli 1921
von 4 Uhr nachmittags ab in sämtlichen
Räumen

Halki

„die große Hallesche Kirmes“.

Künstlerische Leitung: Adelbert Kriewat
und Willy Schurz. Konzerte, Tanzdiele, im
Freien und in den Sälen, Kabarett, „Lechpille“,
Vorführung der modernsten Tänze: „Shimmy,
Foxtrott“ usw., die kommende Herbst- u Winter-
mode: „Große Modenschau“ der Firma Freund
& Co. Vorführung durch 10 Berliner Manne-
quins. Sensationismus, humor. Ringkampf-Kon-
kurrenz, Kunsttänze, Fackelzug usw.

Eintrittspreise: Zum Besuch aller Veranstal-
tungen in Wittekind und im Zoo, an der Tages-
kasse 10 Mk. im Vorverkauf bei Hothen, in
Wittekind und Zoo 8 Mk. Vorbestellungen für
reservierte Plätze werden entgegengenommen
ohne Aufschlag. Veranstaltungen für Zoo-
Abonnenten siehe Plakat.

Städtisches Solbad Wittekind.

Woche vom 10. bis 16. Juli 1921.

Sonntag Früh-Konzert 7—9 Uhr
Nachm.-Konzert 3^{1/2}—6^{1/2} Uhr
Abend-Konzert 8—10^{1/2} Uhr

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag,
Sonnabend Früh-Konzert 6^{1/2}—7^{1/2} Uhr
Dienstag, nachm. 3^{1/2}—6^{1/2} Uhr Akademisch.
Konzert (anlässlich des Rektoratswechsels
der Friedrichs-Universität Halle) Abon.-frei
Mittwoch, Abend-Konzert 8—10^{1/2} Uhr
Freitag Nachm.-Konzert 3^{1/2} bis 6^{1/2} Uhr.

Philharmonisches Orchester,
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag 7^{1/2} Uhr abends Wohltätigkeits-Konzert
v. Sängerbund a. d. Saale u. Beamtenorchester
Donnerstag von 4 Uhr nachm. ab „Halki“ die
große Hallesche Kirmes (s. besond. Anz.)
Sonnabend 8—10^{1/2} Uhr abd. Sonder-Konzert.
Gastdirigent: Benno Plätz mit dem Philh.
Orchester (45 Musiker) Abonnement aufgehoben.
Eintrittspreis 3 und 2 Mark.

Sonntag, den 17. Juli im Nachm.-Konzert Gast-
spiel des Original Roschat-Quartetts
der Wiener Staatsoper. (Abon. haben Gültigkeit)

Breupfänder Beamtenverein.

Am Donnerstag, den 21. Juli d. J., 8 Uhr abends,
im großen Sitzungssaal der Eisenbahndirektion:
Außerordentl. Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Ergänzung der Satzungen (§ 12 Ziffer 6).
2. Anträge.

Der Vorstand.

Honigfliegenfänger

ARABA



Kauft keinen anderen, er ist von ungläublicher
Fang- und Anziehungskraft.

Chem. Fabrik „Ara“ Würzburg.

Vertreter: Fr. Carl Weise, Halle a. d. S.,
Geiststrasse 32.

Hallescher Bankverein

von Kulisch, Kaempf & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Die Aktionäre des Halleschen Bankvereins von
Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf
Aktien, werden hierdurch zu der am
29. Juli, mittags 12 Uhr,
im Hotel Stadt Hamburg,
hier, stattfindenden außerordentlichen Generalver-
sammlung eingeladen.

Tagesordnung:
1. Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft
um bis 9 Millionen Mark. Das Bezugsrecht der
Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Festsetzung
der Ausgabebedingungen.
2. Zuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.
3. Abänderung des Gesellschaftsvertrages in § 3
(Höhe des Grundkapitals), in § 14 Absatz 6 (Ein-
berufung einer Aufsichtsratsitzung kann durch
3 Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgen). Stim-
mrechtigt in der Generalversammlung sind alle
Aktionäre, welche ihre Aktien oder die Hinter-
legungsscheine der Reichsbank oder eines Notars
spätestens am 26. Juli d. J. bei der Gesellschaft in
Halle, Weidenfels oder Gera hinterlegen.
Halle a. S., den 9. Juli 1921.

Der Aufsichtsrat des Halleschen
Bankvereins
von Kulisch, Kaempf & Co.
E. Reintcke, Vorsitzender.

Kaufmännischer Verein, E. V.

Montag, den 11. Juli abends
8 Uhr i. „Neumarktschützenhaus“

Sommerreigen.

Zoo. Zoo.

Woche vom 10. Juli bis 16. Juli 1921

Sonntag, den 10. Juli,
Vormittags 10^{1/2} Uhr: Führung durch den
Zoo (Treffpunkt am Reutherhaus).
Nachm.-Konzert 3^{1/2}—6^{1/2} Uhr
Abend-Konzert 7^{1/2}—10^{1/2} Uhr
Hallesche Bergkapelle
Leitung: Musikmeister Hans Felchmann.
(im Saale von 7 Uhr abends ab Ball.)

Montag von 3 Uhr nachm. ab „Grosses
Kinderfest“. Allerlei Belustigungen, Ess-
u. Kameleiten, Rasperie-Theater, Fackelzug
usw. (Leitung: Max Mühlke. Eintrittspreis:
Erwachs. 2 Mk., Kinder 1 Mk., Abonment. frei.)

Donnerstag von 4 Uhr ab „Halki“, die große
Hallesche Kirmes. Im Garten 4—6 Uhr und
7^{1/2}—10^{1/2} Uhr Konzerte von Philharm.
Orchester. Im Saale Kabarett und Tanz.
(Abonnenten haben zu den Gartenkonzerten
freien Zutritt), siehe auch besond. Anzeig.

Sonntag, den 17. Juli im Abend-Konzert „Gast-
spiel des Original Roschat-Quartetts
der Wiener Staatsoper“. (Abonment. Gültigkeit)

Achtung! Achtung!

Die Gastwirtschaft Zoologischer Garten

empfehlen den verehrten Vereinen zur Abhaltung
aller Festlichkeiten nach beendeteter Renovierung
den

großen Saal

zur freundlichen Benutzung.

Sonnabend und Sonntag noch frei.
Gastbestellungen für diese und kommende
Sesseln nehmen schon jetzt entgegen.

Zum Kaufmann kommen nur gut gefestigte Biere
aus der Brauerei Hermann Freyberg, Halle,
Mittelscher und Reif-Nürnberg.

Weine erster Häuser. + Gute anerkannte Käse.
hochachtungsvoll Dir. Paul Heyge.

Weinhaus Hennig

Alle Promenade 6, Ecke Kaulenberg.
Fernsprecher 6388.

Haus 1. Ranges, gewählte Küche,
besiegligte Weine,
Renn-Soupers
sow. reich. Speisekarte nach Wahl

Janoids Likörstube.

Alle wissen es

dass bei

Sally Biletzky, Halle,

Leipzigstrasse 103, I.,
am preiswertesten gekauft wird:

Hemdenstücke, Barchente, Bettzeuge,
Inlette, Mousseline, Drucks, Handtuch-
stoffe, Anzugstoffe, fertige Hemden
für Männer, Frauen und Kinder,
Schlosser- und Schacht-Hemden.
Besonders günstig für Wiederverkäufer!

Kauft keinen anderen, er ist von ungläublicher
Fang- und Anziehungskraft.

Chem. Fabrik „Ara“ Würzburg.

Vertreter: Fr. Carl Weise, Halle a. d. S.,
Geiststrasse 32.

Kupfer

Rotguss

Messing

Blei

Lumpen

- kauft zu höchsten Preisen -
Philipp Schwabach
Raffineriestrasse 44 :: Tel. 6237.

Papier

Bücher u.
Zeitungen

Alteisen

Händler
erhalten
hohe Preise